STADTTEILSCHULE HAMBURG–MITTE

SPORTBETONTE GANZTAGSSCHULE MIT GYMNASIALER OBERSTUFE

Standort Lohmühle (179/5663): Rostocker Straße 41, 20099 Hamburg, Tel.: 040-428 974- 0
Standort Griesstraße (525/5663): Griesstraße 101, 20535 Hamburg, Tel.: 040-428 974-311

stadtteilschule-hamburg-mitte@bsb.hamburg.de | www.stadtteilschule-mitte.hamburg.de

Information aus der BSFB (10/2026):
Auswirkungen der Haushaltskonsolidierung für unsere Schule

Liebe Schulgemeinschaft der Stadtteilschule Hamburg-Mitte,

in den letzten Wochen haben Sie sicherlich aus Presse und Medien vieles zu den geplanten Haushaltsplänen des Hamburger Senats ab 2027 gehört und gelesen. Diese betreffen auch Sparpläne im Bereich aller Schulen.

Für unsere Stadtteilschule Hamburg-Mitte möchte ich dieses in kurzer Form darstellen und Ihnen diesbezüglich die häufigsten Fragen beantworten.

Für Nachfragen und weiteren Erläuterungen freue ich mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Herzliche Grüße

Fredrik Heim
(komm. Schulleiter)

Wie viel Geld gibt es für Bildung und Familie im Hamburger Haushalt?

Für das Jahr 2027 ist eine Erhöhung des Haushaltsvolumens der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung (BSFB) auf insgesamt 6,360 Milliarden Euro vorgesehen. Den mit Abstand höchsten Einzelposten machen dabei die rund 2,6 Milliarden Euro für die Personalkosten an Schulen aus. Die Bereiche Bildung und Familie bleiben damit zentrale Prioritäten des Senats.
An den Stärken des Hamburger Schulsystems, wie den im Schulgesetz festgeschrieben Klassengrößen, der guten Personalversorgung, der kostenlosen Kernzeit im Ganztag, der gezielten Stärkung von Schulen nach Sozialindex und der schülerbezogenen Lernförderung wird weiter festgehalten, um nur einige Beispiele zu nennen. Zudem wird die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut.

Warum muss auch Hamburg sparen?

Eine schwächelnde Wirtschaft, sinkende Steuereinnahmen und gleichzeitig hohe Tarifsteigerungen und Steigerungen bei den gesetzlichen Leistungen führen auch in Hamburg dazu, dass die finanziellen Handlungsspielräume enger werden. Vor diesem Hintergrund enthält der vom Senat am 24. Juni 2026 beschlossene Entwurf des Haushaltsplans 2027/2028 auch Anpassungsmaßnahmen im Zuständigkeitsbereich der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung. Dabei bleibt die klare Zielsetzung, die Stärken der Hamburger Bildungs- und Familienpolitik zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Hierfür müssen die hohen Ressourcenzuweisungen noch gezielter und wirkungsorientierter eingesetzt sowie Strukturen so gestaltet werden, dass sie passgenau bei den Schülerinnen und Schülern ankommen.

Was bedeutet dies für die Stadtteilschule Hamburg-Mitte?

Die Stadtteilschulen und damit auch unsere Schule wird vor allem durch die schrittweise Erhöhung der Basisfrequenz in der Gymnasialen Oberstufe vor Herausforderungen gestellt. Die Basisfrequenz ist eine der Stellschrauben, die die Zuweisung von Lehrerstellen und damit die an unserer Schule eingesetzten Lehrkräfte steuert.
Ab dem Schuljahr 2027/28 wird beginnend mit der Klassenstufen 11 die Basisfrequenz von 22 auf 24 Schülerinnen und Schüler in der Gymnasialen Oberstufe angehoben.
Die damit verbundene Absenkung der Lehrerzuweisung macht eine Überprüfung der derzeitigen Angebots- und Organisationsstruktur in diesen Klassenstufen der Gymnasialen Oberstufe erforderlich.
Wir werden daher prüfen, wie wir zukünftig die Zahl und Größe von Kursen und die Profilbildung an unserer Schule gestalten. Hierbei werden wir auch die Möglichkeiten einer stärkeren Kooperation mit anderen gymnasialen Oberstufen in den Blick nehmen. Unsere Ideen und Vorschläge hierzu werden wir Ihnen in den schulischen Gremien vorstellen und mit Ihnen besprechen.
Sicher ist aber auf jeden Fall, dass weder die Qualität des Unterrichts leiden wird noch die Erfüllung der schulrechtlichen Anforderungen in Frage gestellt wird. Die Gymnasiale Oberstufe wird auch künftig eine breite und vertiefte allgemeine Bildung, wissenschaftspropädeutisches Arbeiten sowie eine Berufs- und Studienorientierung vermitteln; Ihre Kinder werden weiterhin entsprechend ihrer Eignung und Neigung eigene Schwerpunkte setzen können. Wir werden auch unter den neuen Bedingungen die verbindlichen Rahmenbedingungen für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife umfassend und zuverlässig schaffen.

Ein weiterer Aspekt, mit dem wir uns auseinandersetzen werden müssen, ist die Absenkung der zusätzlich zugewiesenen Vertretungsmittel der Schule. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass anders als in anderen Bundesländern und in anderen Berufsfeldern üblich, die Schulen in Hamburg von vornherein mehr Stellen als rechnerisch notwendig erhalten, um einen Puffer als Vertretungs- und Organisationsreserve vorzuhalten.
Dies wird auch künftig so bleiben, wenn auch leicht reduziert. Über alle allgemeinbildenden Schulen wird die Vertretungsreserve von durchschnittlich 104 auf durchschnittlich 103 Prozent abgesenkt. Für unsere Schule bedeutet dies, dass wir zwar weniger, aber weiterhin 2 Prozent des Unterrichts zusätzlich als Vertretungsmittel zugewiesen bekommen.

Gleichzeitig bringt jede Lehrkraft noch einen Anteil für Vertretungsstunden mit, der für kurzfristig auftretende Ausfälle genutzt werden kann. Aber auch hier besteht für uns die Aufgabe, die bestehenden Vertretungskonzepte zu überprüfen und an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen.